

»Ich habe seine Mutter gesehen und mir war klar, dass sie eine Weberin ist, aber dass Tegan und er Geschwister sind ...« Lita hätte Winnie zu gerne erneut über die Prophezeiung ausgefragt, darüber, was Rukar und damit auch ihr selbst bevorstand. Aber niemand durfte seine eigene Zukunft kennen. Dennoch versuchte sie, aus Winnies Blick einen Hinweis darüber abzulesen. »Wird er mit mir zurückkommen? Werden wir den Fluch lösen und einen neuen Baum pflanzen?«, flüsterte sie.

Winnie presste die Lippen aufeinander. »Sag Tegan, dass sie Halbgeschwister sind. Bitte. Ich kann es nicht. Ich werde sonst auch alles andere vergessen, was der Teppich mir gezeigt hat. Aber ...« Ganz offensichtlich kämpfte sie mit den Tränen. »... ich *will* nicht vergessen. Und jetzt geh! Los!« Sie drehte sich um und rannte davon, den Teppich an sich gepresst, als wäre er die letzte Erinnerung an einen geliebten Menschen. Für einen Moment sah es so aus, als wollte Winnie wie immer in den Ästen des Baums verschwinden, doch sie bremste ab, strauchelte und rannte dann die Treppe hinauf.

Der Baum war morsch und glitschig. Stamm und Äste schimmerten nicht mehr silbrig, sondern waren schwarz und schmierig. Das Licht, das den Weberinenturm erfüllt hatte, und die Melodie, die die Blätter stets geflüstert hatten – nichts davon war mehr da. Alles starb. Nicht nur der Baum, sondern mit ihm auch die Menschen. Es wurde Zeit, dass sie aufbrachen.

Lita wandte sich um und wollte die Treppe hinunter, doch da stieß sie beinahe mit Faine zusammen, der plötzlich vor ihr stand. Wo kam er denn her? Hatte er sich einen Swipe auf dem Schwarzmarkt geholt? Oder von Hanna eine Einladung in den Turm erhalten?

Entspannt lehnte er am Geländer und lächelte sie an. Sein grüner Samtanzug wirkte vor der Kulisse des sterbenden Baums wie ein Fehler. Das Grün leuchtete und funkelte wie der pure Frühling, doch um ihn herum war nur der Tod.

»Nun, junge Abenteurerin. Ich habe gehört, du wirst dich auf eine außergewöhnliche Reise begeben.«

»Hat Hanna dich gerufen?« Sie freute sich, den Glückskami zu sehen. Bisher hatte er ihr immer geholfen, auch wenn er es über Umwege tat. Aber das war vermutlich die Art und Weise der Kami. Überhaupt wirkte er in diesem Moment seltsam alt. Obwohl er noch immer aussah wie ein Zwanzigjähriger, lag etwas Uraltes und Wissendes in seinem Blick. Soweit Lita wusste, konnten Kami ihre Erscheinungsform frei wählen. Dass Faine also herumliefe wie ein Student, bedeutete nicht, dass er ebenso jung war.

»Ich wollte dir Glück wünschen.« Er zwinkerte. »Mein Spezialgebiet.« Aus seiner Tasche zog er ein Stück rote Kordel.

»Ist das ein Schicksalsfaden?« Doch dazu war die Schnur zu robust und dick. Sie sah eher aus wie eine rote Paketschnur. »Gibt es diesmal keinen Glückskuss auf die Stirn?«

»Gib mir dein Handgelenk«, bat er sie und streckte die Hand aus. »Ich kann dich doch nicht dauernd küssen. Was soll Rukar denken?«

Zu ihrem Entsetzen schoss ihr Hitze in die Wangen. »Gar nichts würde der denken.« Gehorsam hielt Lita ihm ihre linke Hand hin und sah zu, wie Faine die Kordel darumschlang und verknotete. Sie hatte Faine jahrelang für einen Arbeitskollegen ihrer Mutter gehalten. Und obwohl er stets freundlich war, hatte sie ihn nicht wirklich leiden können. Er war nur wenig älter als sie selbst und sie war fest davon überzeugt gewesen, dass er in Hanna verliebt war. Weshalb sonst hatte er immer wieder bei ihnen herumgehungen? Ein knapp Zwanzigjähriger bei einer gut Vierzigjährigen ...! Doch da hatte sie auch noch nicht gewusst, dass er ein Kami war.

»Es ist leicht, sich in der jenseitigen Welt zu verlaufen, Lita«, sagte er und prüfte, ob der Knoten fest war.

»Das hättest du mir jetzt nicht sagen dürfen«, grummelte sie. Die Angst, nicht rechtzeitig zurückzukehren, saß ihr sowieso schon im Nacken. Nun auch noch zu wissen, dass sie Gefahr lief, den Rückweg nicht mehr zu finden, gab ihr den Rest. »Ich verlauf mich doch selbst auf dem Weg in mein Zimmer!«

»Deswegen trägst du nun diesen ... nennen wir es *Anker*.« Faine tätschelte lächelnd ihr Handgelenk. »Du darfst es unter keinen Umständen abnehmen. Versprichst du mir das?«

Lita nickte und sah auf das leuchtend rote Band an ihrem Handgelenk. »Versprochen.«

»Gutes Kind.« Zufrieden ließ er sie los, steckte die Hände in die Hosentaschen und sah wieder aus wie ein schlaksiger Junge, der über Nacht vom Erwachsenwerden überrascht worden war. »Dann los. Rette die Welt!«

Einem Impuls folgend umarmte sie ihn. »Danke, Faine.«

Er schien für einen Moment wie erstarrt unter ihrer Berührung, doch dann legte er seine Arme um sie und erwiderte ihre Umarmung.



3

ZARA

Wie lange brauchte das Mädchen, um sich trockene Sachen anzuziehen? Zara stand fröstelnd in der Halle des Weberinnturms und beobachtete, wie das Leben aus dem Schicksalsbaum rann. Blatt für Blatt, Frucht für Frucht fiel und verging in Fäulnis.

Genau wie sie. Die Kälte, die sie seit ihrer Wiederkehr spürte, war inzwischen in jede Faser ihres Körpers vorgedrungen. Ihr Körper fühlte sich taub an und sie fragte sich, ob sie ihre Beine überhaupt bewegen konnte, wenn sie noch länger hier warten musste.

Sie hatte nicht darum gebeten, in diesen Körper zurückgeholt zu werden. Es war Folter. Misano hatte sie aus purem Egoismus aus der jenseitigen in diese Welt zurückgezerrt.

Mit einem Mal begann in ihr eine kleine heiße Flamme zu flackern.

Wieso wollte Misano nicht verstehen, wie sehr sie litt!

Ein Gedanke an Rache loderte in ihr auf wie eine Flamme und schenkte ihrem erfrorenen Körper wunderbare Wärme.

Zara taumelte, erschrocken über sich selbst. Sie wollte diesen Gedanken nicht. Sie wollte keine Rache nehmen. Sie wollte nur zurück und ihren Frieden finden. In ihrem Leben hatte sie nie den Wunsch nach Rache verspürt. Sie hatte immer nach Aussprache und Verständnis füreinander gesucht. Und ganz gewiss würde sie jetzt, wo sie nicht mehr auf dieser Welt lebte, nicht damit anfangen.

So überraschend, wie der Rachegeanke in ihr aufgelodert war, so schnell erlosch er auch wieder.

Zara blickte zu dem jungen Mann, Rukar, der sie in die jenseitige Welt bringen würde. Er wirkte nervös. Offensichtlich fand er keine Position, in der er es länger als ein paar Augenblicke aushielt. Immerzu verlagerte er sein Gewicht, hockte sich hin, stand auf, verschränkte die Arme, steckte die Hände in die Taschen seiner Marinejacke. Dabei blieb sein Blick auf die Treppe geheftet, die Lita hinaufgegangen war, um sich umzuziehen.

Die Weberin mit den lila Haaren, von der Zara inzwischen wusste, dass sie Tegan hieß, stand dagegen regungslos und steif abseits. Es war ihr anzusehen, dass sie sich der Gruppe nicht freiwillig anschloss. Aus irgendeinem Grund schien sie sich dazu verpflichtet zu fühlen. Tegan vermied es, in Rukars Richtung zu sehen, und blickte lieber verärgert vor sich hin. Nur hin und wieder, wenn Rukar ein ungeduldiger Seufzer entkam, sah sie feindselig zu ihm hinüber.

*Hoffentlich ist der Weg in die jenseitige Welt kurz*, dachte Zara. Eine lange Reise mit diesen beiden würde sehr anstrengend werden. Die Flamme in ihr wuchs erneut empor. *Wenn wir lange genug unterwegs sind, kann ich Rukar einen Schmerz zufügen, der ihn leiden lassen wird*, schoss es ihr durch den Kopf. Er hatte schließlich ihren Faden gestohlen! Wenn auch in Misanos Auftrag. Erst würde sie ihn strafen, dann Lita, die ihren Faden wieder eingewoben hatte. Dies hatte sie nun verstanden. Und am Ende, am Ende wartete Misano ...

Entsetzt wandte sie sich ab. *Was denkst du da!* Sie wollte keine Gedanken dieser Art! Das war doch nicht sie! Wie heiß der Wunsch nach Rache in ihr aufgeflammt war! Und doch ... sie ertappte sich dabei, dass sie die Hitze genoss, die von diesem Impuls ausging.

Zara zog den Teddyfellmantel enger um sich. Ihr war unendlich kalt. War es da so schlimm, sich an der Hitze der Rachegeanken zu wärmen?

Endlich kam Lita die Treppe heruntergeeilt. Anscheinend stellte sie sich auf eine längere Reise ein, denn ihre Tasche war derart vollgestopft, dass der Verschluss nicht mehr zuging.

»Also, los mit uns! Rukar? Du kennst den Weg!«, rief sie, während sie die letzte Stufe hinabsprang und auf ihn zulief.

»Was hast du alles eingepackt?«, fragte er amüsiert. »Denkst du, wir gehen auf Weltreise?«

»Tun wir das nicht?«, gab sie zurück. »Von einer Welt in eine andere. Ich finde, das klingt ziemlich nach Weltreise.«

Ein Lächeln umspielte seine Lippen, als er etwas von seinem Gürtel löste. »Dann mal los. Ich werde uns swipen, damit wir nicht noch mehr Zeit verlieren.«

Wie aufs Stichwort warfen sie alle einen besorgten Blick auf den Baum. Sämtliche Blätter hatten sich bereits schwarz gefärbt und die meisten waren zu Boden gefallen. Für einen kurzen Augenblick blitzte der Gedanke in Zara auf, wie seltsam sich doch alles fügte: Der Baum starb und so musste ein neuer Samen besorgt werden. Und dieser war nur dort zu finden, wohin sie wollte. Und Zara spürte, dass es gut war. Wie ein Kreis, der sich schloss und alles zusammenfügte in perfekter Harmonie.

»Gute Idee«, meinte Lita und stellte sich dicht neben Rukar, hakte ihren Arm unter seinen.

Auf ihr Winken hin kam auch Zara näher. Es überraschte sie, dass sie sich ohne große Anstrengung bewegen konnte, obwohl ihre Gliedmaßen so kalt waren. Sie hatte erwartet, dass jeder Schritt schmerzen würde, doch sie fühlte einfach gar nichts. Nicht mal den Boden unter ihren Füßen.

Obwohl Rukar eine Jacke aus dickem Stoff trug, bemerkte sie, wie er durch ihre Nähe fröstelte.

»Tut mir leid«, murmelte sie. Ihre Kälte drang sogar durch den dicken Teddymantel nach draußen, es war also kein Wunder, dass der flauschige Stoff sie nicht zu wärmen vermochte.

»Schon gut.« Er sah zu Tegan. »Was ist, kommst du? Du wolltest doch aufpassen, dass ich Litas Tasche nicht klaue.«

Mit harschen Schritten kam die Weberin auf die Gruppe zu. »Da hast du ganz recht, Halbblut.« Demonstrativ stellte sich Tegan auf Litas Seite.

Zara musterte die Kugel, die Rukar von seinem Gürtel genommen hatte. Er trug eine weitere in einer Schlaufe am Gürtel, die aussah wie eine übergroße dunkle Murmel. Die Kugel in Rukars Hand hingegen leuchtete bereits und als er sie mit Schwung auf den Boden warf, explodierte sie in einem Lichtball. Dieser schwebte vor ihnen und ein starker Sog ging von ihm aus. In nur zwei Schritten befanden sie sich inmitten des Lichts.

Zara war oft mit Misano geswipt, doch die Swipes der Unsterblichen waren anders. Die Kugeln, die Nicht-Magische erwerben konnten, fühlten sich milder an, stellte sie fest. Außerdem hatte der Hersteller der Swipekugeln sie – aus welchen Gründen auch immer – mit einem blendenden Lichteffect versehen. Viel Effekt ohne Nutzen.